Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 1,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Mittwoch und Sonnabend. **Geschäftsstelle:** Pleß, ul. Piastowska 1

Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 4-gespaltene mm-Zeile für Polnisch-Oberschlesien 7 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Post-Sparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 133. **Mittwoch, den 23. November 1932.** **81. Jahrgang.**

Eine amerikanische Wahlrede.

Von den meisten Zeitungen auf dem europäischen Festlande wird im Publikum die Meinung verbreitet, daß der neue amerikanische Präsident Roosevelt nur darum gewählt wurde, weil er „naß" ist. Diese Annahme ist irrig. In den Vereinigten Staaten ist nach statistischer Feststellung unter dem Prohobitionsgesetz mehr Alkohol verkonsumiert worden, wie ehedem. Man betrank sich eben heimlich und ließ die versteckten Kneipereien zu einem Sport ausarten. Wenn also das Probihitionsgesetz jetzt fällt, dann ist das nichts weiter, als die Rückkehr zu einem ehrlichen Zustand. Man will wieder ehrlich sein; das ist auch der Grundton der beachtlichen Rede des Demokraten Owen D. Young, die er in einer großen Wahlversammlung in Anwesenheit Franklin Roosevelts hielt. Er sagte u. a.:

„. . . Meine Beschwerde ist, daß wir . . . ziellos dahintrieben . . . Wir erlaubten unseren Farmern, ihre Erzeugung zu erweitern. Wir erleichterten . . . ihnen die Aufnahme von Schulden, alles auf Grund der Theorie, daß die Weltmärkte ihre Ueberproduktion aufnehmen würden. Wir führten unsere Fabriken und unser Geschäft auf Grund der Theorie, daß eine prosperierende Welt als Abnehmer dasein würde. Wir erlaubten unserem Volk, große Summen Geldes für Wiederherstellung und Reparaturen nach den Verwüstungen eines großen Krieges ans Ausland zu leihen unter der Annahme, daß die Welt imstande sein würde, zu zahlen. Wir waren führend in dem Bestreben, die Währungen der Welt auf Goldbasis wiederherzustellen, so daß das notwendige Instrument für allen Handel und Finanz — stabile Währungen und stabile Devisenkurse — existieren möchte . . . Dann schwenkten wir vollkommen und nahmen ein Programm der Errichtung unnötiger Hindernisse auf den Handelsstraßen an. Wir regen uns auf, weil Vergeltungsmaßnahmen ergriffen werden. Wir wachen auf und finden, daß die ganze Welt in Konkurrenz Handelsbarrikaden errichtet, genau so, wie wir sie vor einigen Jahren im Wetteifer rüsten sahen. Wir versuchen abzurüsten, um die Zahlungsfähigkeit der Welt zu erhalten. Wir werden auch die Handelsbarrikaden abzubauen haben. Es ist Zeit für uns, „Halt" zu rufen. Nur eine liberale Partei kann das tun . . . Die ausländischen Währungen sind zerstört. Unsere eigene Wirtschaftsmaschine ist . . . in Gefahr. Einheimische und ausländische Schulden erdrücken alle Völker. Es ist Zeit, daß liberale Parteien zur Macht kommen, um die Konservativen vor ihrer eigenen Vernichtung und uns alle zu retten . . ."

Das ist der Sinn der amerikanischen Wahlen gewesen und darum wurde Roosevelt gewählt.

Politische Uebersicht.

Das amtliche Wahlergebnis Amerikas.

Das amtliche Ergebnis der amerikanischen Wahlen zum Kongreß am 8. November, die gleichzeitig mit den Präsidentschaftswahlen stattfanden, ergibt für die beiden Hauser folgende Verteilung:

	Repräsentantenhaus	Senat
Demokraten	314 (214)	59 (39)
Republikaner	115 (218)	36 (56)
Farmer	5 (1)	1 (1)

Die nüchterne Wirklichkeit.

Trotz aller nicht nur bei uns in Polen beliebte Schönfärberei, die Entwicklung unserer Wirtschaftsverhältnisse in einem viel günstigeren Licht erscheinen zu lassen, als sie in Wirklichkeit ist, zeigen die Angaben des Zentralstatistischen Amts, die entgegen dem landläufig amtlichen Optimismus einen sehr lehrreichen Ueberblick über die Verhältnisse geben, wie sie tatsächlich sind.

Danach ist die Kohlenförderung, die im September 1931 noch nahezu 3,5 Millionen Tonnen betrug in diesem Jahr auf 2,4 Mill. Tonnen, also um rund 1,1 Million Tonnen gesunken. Die Eisenproduktion ging in derselben Zeitspanne von 30000 auf 24009 Tonnen zurück und noch stärker, nämlich um 40 Prozent verminderte sich die Stahlproduktion. Selbst die elektrische Stromerzeugung zeigt einen Rückgang von 197 auf 169 Millionen Kilowatt.

Diese wenigen Ziffern charakterisieren hinreichend den abnehmenden Impuls unseres Wirtschaftslebens, das immer stärker von dem Zerstörungswerk der Krise erfaßt wird und allenthalben seine sozialen Rückwirkungen in Erscheinung treten läßt. Bleiben wir auch hier wieder bei der Industrie, so ergibt sich nämlich, daß sie im September vorigen Jahres 568000 Arbeiter, und in diesem Jahr nur noch 484000 Arbeiter beschäftigte. Im Laufe eines Jahres sind also aus der Industrie allein 84000 Arbeiter in die Armee der Erwerbslosen überführt worden, ganz zu schweigen von der Landwirtschaft und den übrigen Gewerben, die sich ebenfalls und meist sogar noch stärker einschränken mußten, als die Industrie. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der Industriearbeiter nicht mehr voll beschäftigt wird, weil die Betriebe kaum ausreichende Aufträge haben, um die ganze über zu produzieren. Das führt naturgemäß zu einem Rückschlag auf die Verschiebung der Einkommenverhältnisse, über die sich die Statistik glücklicherweise ausschweigt.

Und nun ein Blick in die Tresors der Bank Polski, die von der Krise auch nicht verschont bleiben konnte. Der Gold- und Valutenbestand, die Grundlage unserer Währung, verminderte sich von 817 Millionen Zloty im September 1931 auf 627 Millionen Zloty im September dieses Jahres. Ja sogar die Wechselproteste nahmen von 104 Millionen auf 61 Millionen Zloty ab, was vielleicht noch die erfreulichste Begleiterscheinung der Krise wäre, wenn sie nicht schließlich auch die Spannung auf dem Kreditmarkt kennzeichnen würde. Diese Ziffern ließen sich beliebig ergänzen, aber ihnen allen ist die eine Tatsache gemeinsam, daß es bedenklich weiter abwärts geht, was man vielleicht noch nicht überall begriffen hat.

Schweizer Textilkäufe in Lodz.

Die Lodzer Textilindustrie ist bei der augenblicklichen Trübung der deutsch-schweizerischen Handelsbeziehungen der lachende Dritte. Die Schweizer Firmen haben sich nämlich nach Lodz gewendet, um hier größere Einkäufe zu tätigen. Als erster Transport ist ein Waggon Lodzer Wirkwaren nach der Schweiz abgegangen, die dort Anklang gefunden haben. Im Zusammenhang damit haben einige Firmen weitere Bestellungen für Winterwirkwaren erhalten, deren Ausfertigung betrieben wird. Die Lodzer Textilindustrie hegt die Hoffnung, daß es möglich sein werde, in Zukunft auch Sommerwirkwaren nach der Schweiz liefern zu können.

Bauernversammlung gesprengt.

Warschau. In Wilanow bei Warschau fand am Sonntag nachmittag eine Versammlung der Polnischen Volkspartei mit anschließender Bannerweihe statt, zu der sich die führenden Bauernparteiler, wie Witos, Kiernik und Pfarrer Panas eingefunden hatten. Auf der Versammlung, die behördlicherseits genehmigt war, übte Pfarrer Panas ziemlich heftige Kritik an der Moralischen Sanierung, die Sprengkommandos zu der bäuerlichen Veranstaltung delegiert hatte. Bald kam es zu einem Handgemenge in das die Polizei eingriff, wobei mehrere Personen verletzt und acht Ruhestörer verhaftet worden sind. Die Folge war natürlich die Auflösung der Versammlung. Unter dem Schutz der Polizei mußten die Bauernparteiler nach Warschau zurückkehren.

Gegen den Entscheid des Kommissares.

Warschau. Die Entscheidung des Völkerbund-Kommissars über die wirtschaftlichen Streitfragen zwischen Polen und Danzig findet entschiedene Ablehnung. Halbamtlich wird bereits erklärt, die polnische Regierung habe Berufung an den Völkerbund-Rat eingelegt. Die Entscheidung des Danziger Kommissars wird in Warschau als Spruch erster Instanz und daher noch nicht als rechtskräftig angesehen. Alles bleibt also einstweilen unverändert, und zwar bis zur Januar-Tagung des Völkerbundes. Man empfindet es zwar als peinlich, daß die Entscheidung Rostings noch vor der beginnenden Ratstagung gefällt wurde. In der Sache aber verläßt man sich darauf, daß der in letzter Instanz entscheidende Spruch des Genfer Rates nur einstimmig, also nicht gegen Polens Widerspruch, erfolgen könnte.

Europa muß zahlen.

Washington. Ueber die amerikanische Stellungnahme zur Kriegsschuldenfrage verlautet in Washington politischen Kreisen folgendes:

Hoover erwartet, daß die europäischen Schuldnerstaaten die am 15. Dezember fälligen Zahlungen leisten und im Hinblick auf ihre Kreditwürdigkeit nicht die Zahlungsunfähigkeit erklären werden.

Man erwartet in Washington, daß die europäischen Schuldnerländer nach der Londoner Weltwirtschaftskonferenz und nach Roosevelts Regierungsantritt den Antrag auf Schuldennachlaß erneuern werden. Es verlautet ferner, daß Roosevelt den Schuldennachlaß ablehnt, daß er jedoch unter Umgehung der internationalen Bankiers zusammen mit seinem Freunde, dem Professor an der Universität Columbia, Raymond Moley, einen eigenen Plan zur Regelung der Kriegsschuldenfrage ausarbeitet, der die politischen Notwendigkeiten der Vereinigten Staaten berücksichtigt und zugleich den internationalen Handel fördert.

Auch Prag will nicht zahlen.

Der tschechoslowakische Gesandte überreichte dem Staatssekretär Stimson eine Note seiner Regierung, die wie England, Frankreich und Belgien, Zahlungsaufschub und Revision der Schuldenraten erbittet.

Der neue Reichstag.

Berlin. Der Reichswahlausschuß stellte am Sonnabend, unter dem Vorsitz des stellvertretenden Reichswahlleiters, Geheimrat Dr. Mei-

singer, auf Grund der Meldungen der Kreiswahlleiter das amtliche Endergebnis der Reichstagswahl vom 6. November 1932 fest. Nach diesem endgültigen Ergebnis setzt sich der neue Reichstag aus 584 Abgeordneten zusammen. An der bisher bekannt gewordenen Mandatsverteilung ist sofern eine Aenderung eingetreten, als die Deutsche Zertrumspartei auf Grund der Reststimmen noch ein weiteres Mandat auf die Reichsliste erhalten hat und damit über insgesamt 70 Sitze im neuen Reichstag verfügt.

Die Ernte in Deutschland.

Auf Grund der abschließenden November-Meldungen der amtlichen Berichterstatter über die mit Hilfe von Druschproben ermittelten Ernte-Ergebnisse sind vom Statistischen Reichsamt für das Deutsche Reich folgende Gesamt-Erntemengen für 1932 festgestellt worden:

in Millionen Tonnen:

Winterroggen	8,27	Spelz	0,16
Sommerroggen	0,09	Wintergerste	0,62
Winterweizen	4,35	Sommergerste	2,58
Sommerweizen	0,64	Hafer	6,60

Die endgültigen Ermittelungen zu Anfang November haben im wesentlichen die Ergebnisse der vorläufigen amtlichen Ernteschätzung zu Anfang September d. J. bestätigt. Die endgültigen Ergebnisse bleiben bei Roggen um rund 20000 To. gleich 0,2 pCt., bei Weizen (einschl. Spelz) um 78000 To. gleich 1,5 pCt., bei Sommergerste um 10000 To. gleich 0,4 pCt. und bei Hafer um 56000 To. gleich 0,8 pCt. hinter der September-Vorschätzung zurück; bei Wintergerste wird die Ernte nach den endgültigen Ermittelungen um 4000 To. gleich 0,6 pCt. höher als bei der Septemberschätzung veranschlagt.

Im Lande des größten Goldreichtums.

Cincinnati. Auf der Jahrestagung der amerikanischen Gewerkschaften wurde zum ersten Male die Forderung auf Einführung der zwangsweisen Erwerbslosenversicherung erhoben. Die Kosten sollen von den Arbeitgebern getragen werden. Weiter wurde die Einführung des Sechsstundenarbeitstages und der Fünftagearbeitswoche, eine Steuer für große Vermögen, die Einführung der Wohlfahrtsunterstützung und die Abschaffung der Prohibition verlangt. Die Redner stellten fest, daß vierzig Millionen der amerikanischen Bevölkerung infolge der Krise verarmt seien. Sechzig Millionen lebten unter dem Existenzminimum. Ueber elf Millionen seien erwerbslos. Die halbe Bevölkerung in den Vereinigten Staaten verhungere langsam.

Im fernen Osten donnern die Kanonen.

Charbin. Die Verwaltung der chinesischen Ostbahn hat für den Transport japanischer Truppen nach der westlichen Linie der Chinesischen Ostbahn Züge zur Verfügung gestellt, da dort jetzt militärische Operationen in großem Ausmaße durchgeführt werden. Wie hier verlautet, hat die Sowjetregierung, der sowjetrussischen Leitung der Chinesischen Ostbahn Anweisungen gegeben, den Transporten der japanischen Truppen keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Chinesischen Berichten zufolge haben die japanischen Truppen den seit Tagen vorbereiteten Großangriff gegen die Truppen des chinesischen Generals Su in der Nordmandschurei eröffnet. Die Japaner rücken in Stärcke von 10000 Mann gleichzeitig von Tsitsikor und Hailum aus in westlicher Richtung gegen die Chinesen vor.

Aus Pleß und Umgegend

70. Geburtstag. Frau Franziska Blaszczyk in Pleß begeht am Sonnabend, den 26. d. M., ihren 70. Geburtstag.

Regierungs-Ober-Inspektor Oswald Borzutzki †. In Oppeln verstarb plötzlich und unerwartet Regierungs-Ober-Inspektor Oswald Borzutzki im fast vollendeten 52. Lebensjahre. Der Verstorbene, jahrelang als Regierungsupernumerar im hiesigen Landratsamt tätig, war ein Plesser Kind.

Weihefeier im Deutschen Privatgymnasium. Am Montag morgens versammelten sich Schüler, Lehrerkollegium und Elternschaft im Gebäude der Deutschen Privatschule, um die Wiederbesitznahme des umgebauten Hauses durch eine schlichte Feier würdig zu begehen. Der Schülerchor leitete mit dem Liede „Mit dem Herrn fang alles an", die Feier ein. Der Anstaltsleiter Dr. Ranoschek begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Konzessionsinhaber der Schule den Prinzen von Pleß und Gemahlin. Die Generaldirektion wurde durch Syndikus Groll vertreten. Dr. Ranoschek richtete an die Schülerschaft beherzigende Worte der Ermahnung. Im Anschluß daran gab Professor Frisch einen historischen Ueberblick der Plesser Schulgeschichte, deren Anfänge man bereits im 12. Jahrhundert feststellen kann. Dann sprach Ratsherr Richard Sliwinski im Namen des Elternvereins dem Anstaltsleiter für seine Mühen um den Schulbau den Dank der Elternschaft aus. Nach dieser schlichten Feier wurde der Unterricht, der bis zur Fertigstellung des Umbaues in der Dr. Nasse'schen Villa abgehalten wurde, im Anstaltsgebäude wieder aufgenommen.

Cäcilien-Verein. Am 22. d. Mts. war das Namensfest der Schutzpatronin der Kirchenchöre St. Cäcilia. Der hiesige Cäcilien-Verein sang deshalb zum deutschen Hochamt am vergangenen Sonntag die feierliche F-moll-Messe von Brosig mit Offertorium von Reimann. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" begeht der Cäcilien-Verein das Namensfest in Form eines Familienabends, bestehend aus gesanglichen Vorträgen mit anschließendem Tanzkränzchen, wozu alle aktiven und inaktiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Cäcilien-Vereins herzlichst eingeladen werden.

Generalversammlung des Plesser Bürgervereins. Die am Sonnabend, den 19. d. M., im „Plesser Hof" abgehaltene Generalversammlung des Plesser Bürgervereins war sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Kaufmann Jurga, eröffnete und begrüßte die Versammlung. Der Schriftführer Kraja, gab in seinem Geschäftsbericht einen erfreulichen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins. Auch der Kassenbericht Friseurmeisters Dormanns wurde mit Befriedigung angenommen. Herr Dr. Alfred Gawlik referierte über die neuesten Bestimmungen auf dem Gebiete des Einkommensteuerwesens. Die Ausführungen gaben zu einer fruchtbaren Debatte Veranlassung. Herr Walter Block gab dann einen historischen Ueberblick über die Wirtschaftskrisen in der Geschichte, mit der Folgerung, daß nur der freie Welthandel uns aus den Nöten der Zeit herausführen könne. Nach diesem Vortrage wurde in der freien Aussprache, insbesondere über die schlechte Straßenbeleuchtung geklagt und auch der Wunsch ausgesprochen, daß das städtische Bad unter allen Umständen erhalten bleiben müsse. Mit Dankesworten für die zahlreiche Beteiligung und die rege Anteilnahme an den Vorträgen und Debatten konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Keine Schonfrist für Umsatzsteuer. Das Finanzamt gibt bekannt, daß für die Zahlung der Umsatzsteuer in Zukunft keine Schonfrist mehr besteht. Die entfallenden Steuerbeträge sind also bis zum 15. eines jeden Monats einzureichen.

Neue Höchstpreise. Die Preisfestsetzungskommission für den Kreis Pleß hat in ihrer

Heimgefunden.

Roman von M. Blank-Eismann.

(3. Fortsetzung.)

Brigitta nicht krank! — —

Aber sie hatte ihr doch geschrieben — hatte die Schwester gerufen!

Was sollte das alles nur bedeuten?

Rosi vermochte sich keine Antwort auf ihre bangen Fragen zu geben.

Sie aß wie mechanisch einige der belegten Brötchen, die ihr die Alte brachte, die sich als Frau Thiebold vorstellte.

Aber sie hörte kaum auf die eifrigen Worte der Alten, die wieder rief:

„Wie wird sich die gnädige Frau freuen, wenn sie von der überraschten Ankunft ihrer Schwester hört! Und dann werden Sie morgen den Kölner Karneval mitfeiern können, gnädiges Fräulein, der dieses Jahr wieder so prächtig werden soll wie in Friedenszeiten; denn jetzt haben wir doch keine fremden Truppen mehr in unserer Stadt — jetzt gehören wir uns wieder selbst — jetzt sind wir wieder frei — und das muß doch gefeiert werden!"

Rosi Helling lächelte nur müde und war froh, als sie sich endlich in dem behaglichen Fremdenzimmer befand.

Langsam und in Gedanken versunken kleidete sie sich aus und legte sich nieder.

Aber trotzdem sie von der langen Bahnfahrt sehr ermüdet war, vermochte sie doch nicht zu schlafen.

Sie mußte immer wieder an den Brief ihrer Schwester denken, während von der Straße herauf das laute Lärmen und Lachen des Karnevals erklang.

Rosi quälte und marterte ihre Gedanken, um Klarheit zu bekommen.

Vergebens — — —

Ihre Unruhe wurde durch die Grübeleien nur noch verstärkt.

Da — — —

Rosi hatte von irgend einer Kirchenuhr die dritte Morgenstunde verkünden hören, da vernahm sie eine lachende, übermütige Stimme.

Jäh richtete sie sich in den Kissen auf.

Sie lauschte und deutlich hörte sie, daß Türen geöffnet und wieder geschlossen wurden.

Hastig verließ sie ihr Lager und schlüpfte in die weichen Pantoffeln. Leise huschte sie aus dem Zimmer.

Dieses Lachen — ganz deutlich hatte sie es erkannt — so vermochte nur Brigitta zu lachen.

Sie war heimgekommen. Vielleicht lachte sie darüber, daß die Schwester so rasch auf ihren Brief hin herbeigeeilt war.

Rosi aber wollte Gewißheit haben, wollte wissen, warum Brigitta sie unter dem Vorwand, daß sie krank sei, hierher gerufen hatte.

Auf leisen Sohlen eilte Rosi die breite Treppe zur Diele hinunter, stand einen Augenblick still und blickte suchend umher, denn es war ziemlich dunkel in dem großen Raum, da nur eine matte, elektrische Birne an der Eingangstüre brannte,

Doch Rosi sah, daß durch eine schmale Türspalte ein feiner Lichtstrahl fiel.

Dort mußte Brigitta zu finden sein.

Ein Lächeln huschte um Rosis Mund.

Vorsichtig schlich sie sich bis zu dieser Tür.

Sie wolle ihre Schwester überraschen, wollte Aufklärung fordern.

Ganz leise drückte sie die Klinke nieder, so leise, daß kein Laut zu hören war. Aber jäh stockte der Schlag ihres Herzens. Ihre Füße waren wie gelähmt, ihre Kehle wie zugeschnürt.

Nur ihre großen, ernsten Augen starrten mit weit offenen Blicken auf ein seltsames Bild.

Sie sah ihre Schwester Brigitta in einem buntschillernden Bajaderen-Kostüm an der Seite eines Mannes stehen, der einen weißseidenen Pierrotanzug trug.

Und dieser Pierrot hielt Brigittas schlanke Gestalt umschlungen, küßte ihren Mund und rief:

„Ich liebe dich, Brigitta, du schönste Frau dieser Stadt!"

Er fiel vor Brigitta auf die Knie nieder und faßte den Saum ihres Rockes, um diesen zu küssen.

Brigitta aber lachte dazu, beugte sich zu dem Pierrot nieder und entgegnete:

„Steh auf, Bajazzo, du sollst nicht mehr länger Page sein, sondern zum Ritter geschlagen werden."

Ganz deutlich hatte Rosi beider Gesicht erkannt — ganz deutlich hatte sie die Worte vernommen — und die Zärtlichkeit gesehen. —

Ihr Antlitz war totenblaß.

Mit zitternden Händen drückte sie die Tür ins Schloß.

Dann eilte sie wie gehetzt die Treppe nach ihrem Zimmer wieder empor, warf sich aufschluchzend auf das Bett nieder, vergrub ihr Gesicht in die Kissen und weinte bitterlich.

Draußen aber ging der lachende, jauchzende Rosenmontag seinem Ende entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzung vom 18. November d. Js. folgende Höchstpreise festgesetzt: 1 klg Brot 65 %iger Ausmahlung 0,32 zł, 1 Semmel 120 gr 0,10 zł, 1 klg Schweinefleisch 1,40 bis 1,80 zł, 1 klg Rindfleisch 1,20 bis 1,50 zł, 1 klg Kalbfleisch 1,00 bis 1,60 zł, 1 klg Räucherfleisch 2,00 bis 2,20 zł, 1 klg Krakauer Wurst 2,00 bis 2,40 zł, 1 klg Leberwurst 2,00 bis 2,40 zł, 1 klg Preßwurst 1,20 bis 2,00 zł, 1 Liter Milch 0,30 zł.

Der Kommunalbeamtenverband errichtet in Rudoltowitz ein Erholungsheim. Nach Verhandlungen der hiesigen Kreisverwaltung mit dem Verbande der Kommunalbeamten in der Wojewodschaft Schlesien wird dem genannten Verbande das Schloßgebäude in Rudoltowitz auf 5 Jahre überlassen. Der Verband will in dem Gebäude Renovationen vornehmen und es dann als Erholungsheim für seine Mitglieder einrichten. Die Eröffnung des Heims ist schon für den kommenden Sommer geplant.

Rudoltowitz. Am 4. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr, wird im Gemeindebüro in Rudoltowitz die Gemeindejagd neu verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen in der Zeit vom 20. November bis zum 4. Dezember im Gemeindebüro zur Einsicht aus.

Tichau. Der Bäckermeister W. Honisch in Tichau hat der Arbeitslosenküche 150 große Semmeln kostenlos überwiesen. Wer macht's nach?

Kostuchna. Ein schwerer Unfall ereignete sich dieser Tage auf Böerschächte in Kostuchna. Der 23 Jahre alte Bergmann Zymelka wurde von einem umstürzenden Stempel so heftig auf den Kopf getroffen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus nach Emanuelssegen starb Zymelka, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. — Dem 25 Jahre alten Bergmann Ksuczyk wurden bei der Arbeit unter Tage auf Böerschächte in Kostuchna von der Grubenbahn beide Beide abgefahren. Man brachte ihn ins Krankenhaus nach Emanuelsegen. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als der Verunglückte erst vor einer Woche geheiratet hat.

Mokrau. In der Sonntagnacht wurde dem Besitzer Kolodziej in Mokrau der Fischteich abgelassen und 380 Karpfen gestohlen.

Golassowitz. In Golassowitz wagten sich am Sonnabend früh zwei Kinder, der siebenjährige Alois Ceganek und der gleichaltrige Alois Hulbaj, beide aus Jarzombkowitz, auf die dünne Eisdecke des beim Schloß Golassowitz gelegenen Teiches des Rittergutsbesitzers Dr. Stonawski-Jarzombkowitz. Das Eis brach und die Kinder fielen ins Wasser. Zufällig kamen zwei Männer vorbei, die nach langen Bemühungen die inzwischen bewußtlos gewordenen Kinder ans Ufer schaffen konnten. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Kreutzdorf. In Kreutzdorf verübte eine mehrköpfige Bande einen Einbruch in das Lebensmittelgeschäft von Leo Gatner. Was gestohlen wurde, ist noch nicht festgestellt. Als der Geschäftsinhaber, der neben dem Laden schläft, durch die Geräusche erwachte und in den Hof ging, um nach dem Rechten zu sehen, gab ein Einbrecher, der dort Schmiere stand, auf ihn einen Schuß ab, der aber fehlging. Hierauf flüchteten die Banditen. Gatner nahm mit Nachbarn die Verfolgung auf, worauf diese mehrere Male hinter sich herschossen, ohne jedoch zu treffen. In der gleichen Nacht haben anscheinend dieselben Täter einen Einbruch in die Gastwirtschaft der Anna Rolnik in Kreutzdorf verübt, wo sie mehrere Flaschen Wein und Schnaps sowie eine größere Menge von Zigaretten erbeuteten. Vorläufig fehlt von den Einbrechern jede Spur.

Aus Oberschlesien.

Herabsetzung der Apothekertaxe in Polen.

Nach Meldungen der polnischen Blätter soll in den nächsten Tagen eine Verordnung des Ministeriums für soziale Fürsorge herauskommen, nach der die bisher geltenden Gebührentaxen für Medikamente in den Apotheken um 10—15 Prozent gesenkt werden. Die Verfügung wird am 1. Dezember in Kraft treten.

Eine halbe Million für produktive Arbeitslosenfürsorge.

Das Ministerium für öffentliche Wohlfahrt hat an die Wojewoden einen Betrag von 507000 Zloty für produktive Arbeitslosenfürsorgezwecke überwiesen. Ein Teil dieses Betrages soll zur Beendigung der Bauarbeiten bei der vierten Weichselbrücke in Krakau verwendet werden, ferner sollen die Kosten beim Bau des Kanals Brynica—Przemsa sowie die Regulierungsarbeiten der Sola bestritten werden.

„Pfund" im Handel abgeschafft.

Auf Grund einer neuen Verordnung über die Vereinheitlichung der Maße und Gewichte innerhalb der Wojewodschaft Schlesien erhalten wir vom Städtischen Eichamt in Kattowitz folgende Mitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung: Verschiedene Kaufleute in Oberschlesien bedienen sich bei der Auszeichnung der Preise, sowie bei der Ausstellung von Rechnungen des Ausdrucks „Pfund" anstatt „ein halbes Kilo" bezw. 500 Gramm. Durch die verschiedenen Bezeichnungen einer und derselben Gewichtsmenge wird die Orientierung erschwert und vielfach auch unlautere Konkurrenz betrieben. Nach Artikel 8 der genannten Verordnung ist die Benennung von ungesetzlichen Gewichtseinheiten im öffentlichen Handel verboten und sogar strafbar. Die Kaufleute sollten daher in ihren Preistafeln, Rechnungen und so weiter mit der Bezeichnung „Pfund" aufhören und nur noch nach Kilogramm bezw. Gramm verkaufen.

Oberschlesien-Geschäftchen eines Sekretärs der französischen Botschaft in Warschau.

Großes Aufsehen erregte dieser Tage in Warschau die Nachricht von der Verhaftung des Sekretärs der Handelsabteilung der französischen Botschaft in Warschau, Monczak, wegen Betruges. Außer Monczak sind auch ein Rechtsanwalt und ein Ingenieur festgenommen worden. Nach dem Verhör durch den Untersuchungsrichter sind sie jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Ueber die Gründe, die zur Verhaftung Monczaks geführt haben, erfahren wir folgendes: Zwei Warschauer Großkaufleute bemühten sich seit längerer Zeit um die Vertretung für die Kohlengruben der Skarboferme. Monczak, den sie um Vermittelung ersuchten, erklärte ihnen, daß ihre Bemühungen nur Erfolg haben würden, wenn man einer „sehr hochgestellten Persönlichkeit" dafür 5000 Zloty zustecke. Monczak erhielt das Geld, verbrauchte es aber für eigene Zwecke. Als die zwei Kaufleute ungeduldig wurden, weil sie von der versprochenen Vertretung nichts hörten und sahen, und schließlich mit einer Anzeige drohten, fuhr Monczak nach Posen, um von seiner dort wohnenden Mutter, einer sehr begüterten Frau, 5000 Zloty zu erbitten, die er den zwei Kaufleuten zurückerstatten wollte. Er erhielt jedoch von der Mutter nicht einen Zloty. Nach Warschau zurückgekehrt, wurde er vor den Untersuchungsrichter vorgeladen, und bei seinem Erscheinen auf der Stelle verhaftet.

Aus aller Welt.

Ein schwacher Trost. In Frankreich ist der Steuerkrieg entbrannt. Alle kämpfen gegen alle, und das Ministerium Herriot, das ja schließlich auf irgendeine Weise das Staatsbudget ins Gleichgewicht bringen muß, befindet sich in einer sehr peinlichen Lage. Beim Gelde hört die Gemütlichkeit des französischen Kleinbürgers auf. Dann fällt es ganz aus der Rolle und stimmt ein Geschrei an, das man überall hört — nicht nur in den Pariser Amtsräumen. Da müssen zunächst die Beamten daran glauben. Abbau der Beamtengehälter, das ist bei uns eine sehr oft gehörte Vokabel. Die französischen Beamten befanden sich bis jetzt noch in einer glücklichen Situation. Jetzt ist auch der französische Staat dahintergekommen, daß seine Beamten, die jährlich etwa 18 Milliarden Francs an Gehältern und Pensionen beziehen, das Staatssäckel zu stark belasten. Jetzt sollen Einsparungen gemacht werden, und es ist selbstverständlich, daß diese Sparaktion in jedem Haushalt sehr bitter empfunden wird. Die Beamten möchten die Lasten gern auf andere Berufsstände abwälzen, und so ist ein Krieg aller gegen alle entbrannt, der an Heftigkeit seines gleichen sucht.

Ein schwacher Trost für uns, daß auch andere Länder vom Schicksal nicht verschont bleiben.

Frau Stalins Beisetzung. In Moskau fand unter großem Gedränge die Beerdigung von Nadjeshada Allilujewa, der Frau Stalins, statt. Der Trauerzug bewegte sich vom Roten Platz durch einen großen Teil der Stadt zum Jungfrauenkloster. Alle Straßen waren durch Militär und Miliz abgesperrt. Der Wagen, auf dem der Sarg unter einem roten Baldachin ruhte, wurde von 6 Rappen gezogen. Ihm folgte Stalin, Molotow mit sämtlichen Mitgliedern der Sowjetregierung und die hohen Funktionäre der Partei. Eine Ehrenschwadron und G. P. U.-Truppen eskortierten den Trauerzug, der mehrere tausend Personen mit unzähligen riesigen Kränzen umfaßte.

Türkei verordnet Familiennamen. Im türkischen Parlament wurde eine Gesetzesvorlage angenommen, die endlich die unbeschreibliche Konfusion, die durch die Gleichförmigkeit der türkischen Namen herrscht, beenden wird. In der Türkei gibt es Tausende, die alle Ali Mohmed oder dergleichen heißen. Durch gesetzlichen Erlaß wird jetzt die Annahme von Familiennamen verordnet, die ausdrücklich türkischen Ursprungs sein müssen.

Geographische Merkwürdigkeiten. Daß es Ortschaften gibt, die aus einem Buchstaben bestehen, wird manchem Leser kaum glaubhaft erscheinen. Und doch gibt es, soviel wir wissen, drei Ortschaften dieser Art. Die erste ist die kleine Ortschaft A in Schweden, die zweite die Stadt U in der chinesischen Provinz Nonau und die dritte das Dorfchen Y westlich St. Quentien (westlich der Straße Perronne-Ham) in Frankreich. Auch gab es früher einen Meeresarm dessen Name aus einem Buchstaben bestand, und das ist Y in der Provinz Nordholland. Häufig sind schon Bezeichnungen mit zwei Buchstaben. So gibt es eine Anzahl Gewässer, die den Namen Aa (bedeutet Wasser) führen, z. B. ein im nördlichen Frankreich, zwei in den Niederlanden, drei in Westfalen, vier in der Schweiz, eins in Kurland und eins in Livland. Den meisten Lesern dürfte es unbekannt sein, daß auch die drei Geschlechtswörter der, die, das in der Geographie existieren. Es gibt nämlich eine Stadt am Nil namens „Der", in Frankreich eine solche namens „Die" und im Persischen Golf eine Insel „Das".

Gottesdienst-Ordnung:

Katholische Pfarrgemeinde Pleß.

Donnerstag, 24. November 1932
um 1/2 7 Uhr: Jahresmesse für † Eberhardt und Marie Moritz,
um 7 Uhr: für Familie Rudolf Barchanski
Sonnabend, den 26. November 1932
um 6 Uhr: Jahresmesse für Alois und Emilie Mehlich,
um 1/2 7 Uhr: für † Johannes Hanussek.
Sonntag, den 27. November 1932:
6,00 Uhr: stille heilige Messe und polnische Predigt,
7,30 „ polnisches Amt mit Segen
9,00 „ deutsche Predigt und Amt mit Segen für die Rosen Hedwig Bogacz.
10,30 „ polnische Predigt und Amt mit Segen.

Jüdische Gemeinde Pleß.

Donnerstag, den 24. November:
16 Uhr: Jahrzeitandacht, Siegfried Herzfeld, Johanna Ziffer.
Freitag, den 25. November:
16 Uhr: Andacht, Lichtzünden 15 Min. vorher.
Sabbath, den 26. November:
10 Uhr: Hauptandacht und Neumondweihe; Wochenabschnitt Chaje-Sarah.
15,30 Uhr: Jugendandacht im Gemeindehause.
16,55 Uhr: Sabbath-Ausgang und Jahrzeitandacht.
Dienstag und Mittwoch, 29. u. 30. Novbr. Rosch-Chodesch Kislew 5693.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt Walter Block, Pszczyna. Druck und Verlag: „Anzeiger für den Kreis Pleß, Sp. z ogr. odp.", Pszczyna, ul. Piastowska 1